

1. Korinther 15, 50-58 Predigt am Ostermontag 2009 Burkhard Senf

Die Gnade unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.
Amen.

[0. Einleitung]

Liebe Oster-Gemeinde!

„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Halleluja.“

Mit diesem Gruß vergewissern sich die Christen in aller Welt der Auferstehung Jesu und loben Gott in den Ostergottesdiensten.

Und natürlich tut das die christliche Gemeinde schon immer auch mit Liedern, die das Ostergeschehen besingen. So auch in diesem Gottesdienst.

In unseren Gottesdiensten bekennen und feiern wir es immer wieder:
Wir glauben an Jesus Christus,
am dritten Tage auferstanden von den Toten.
Eine ganz neue Lebensmelodie erklingt in dieser Botschaft.
Musik zum Leben.

„Musik“ steckt auch in unserem heutigen Predigttext aus dem ersten Korintherbrief im 15. Kapitel.

In diesem Kapitel schreibt Paulus über die grundlegende Bedeutung der Auferstehung Jesu für unseren Glauben und unser Leben als Christen.
Ich lese uns die Verse 50-58:

Brüder und Schwestern, das ist ganz sicher: Menschen aus Fleisch und Blut können nicht in Gottes neue Welt gelangen.

Ein vergänglicher Körper kann nicht unsterblich werden.

Ich sage euch jetzt ein Geheimnis: Wir werden nicht alle sterben, wir werden aber alle verwandelt werden.

Das geschieht in einem Augenblick, so schnell, wie jemand mit der Wimper zuckt, sobald die Posaune das Ende ankündigt.

Die Posaune gibt das Signal, dann werden die Verstorbenen zu unvergänglichem Leben erweckt, und wir, die dann noch am Leben sind, bekommen den neuen Körper.

Unser vergänglicher Körper, der dem Tod verfallen ist, muss in einen unvergänglichen Körper verwandelt werden, über den der Tod keine Macht hat.

Wenn das geschieht, wenn das Vergängliche mit Unvergänglichkeit überkleidet wird und das Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann wird das Prophetenwort wahr: »Der Tod ist vernichtet! Der Sieg ist vollkommen! Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist deine Macht?«

Die Macht des Todes kommt von der Sünde.

Die Sünde aber hat ihre Kraft aus dem Gesetz.

Dank sei Gott, dass er uns durch Jesus Christus, unseren Herrn, den Sieg schenkt!

Darum, meine lieben Brüder und Schwestern, werdet fest und unerschütterlich in eurem Glauben und tut stets euer Bestes für die Sache des Herrn. Ihr wisst, dass der Herr euren Einsatz belohnen wird.

[1. Die Verwandlung der Gläubigen]

Liebe Gemeinde,

von **Martin Kähler**, einem ehemals bekannten Theologieprofessor in Halle wird erzählt, dass **an seinem 70. Geburtstag** früh am Morgen ein Posaunenchor vor seinem Haus stand und Loblieder spielte.

Kaum waren die ersten Töne erklingen, stand der Professor noch im Schlafanzug und zerzaustem Haar vor der Tür.

Er schaute sich kurz um und verschwand dann wieder.

Einige Zeit später erscheint er angezogen und frisiert und nahm die Glückwünsche entgegen.

Als er gefragt wurde, warum er beim ersten Mal so schnell wieder verschwunden sei antwortete er:

„Ich hörte im Bett die Posaunenklänge und dachte, jetzt erklingt die letzte Posaune und mein Herr Jesus Christus kommt wieder, aber – es war ja nur der Posaunenchor 😊

Die letzte Posaune ist in der **Offenbarung des Johannes** das Signal für die Wiederkunft Jesu, wenn er zum Endgericht kommen wird:

„Von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten“ so bezeugt es das Glaubensbekenntnis.

Wie wird das denn genau sein, wenn Jesus wiederkommt – die Auferstehung der Toten?
Und wie sieht unser ewiges Leben bei Gott genau aus, lieber Apostel Paulus?

Diese **Fragen werden leider nicht genau beantwortet**, sondern wir erhalten nur erste Teilantworten aus der Bibel:

Plötzlich - in einem Augenblick wird es geschehen:

Die Toten werden auferstehen und die noch Lebenden werden verwandelt werden.

Wir werden auferstehen in Herrlichkeit und einen Auferstehungsleib empfangen.

Und wir werden leben in Gottes neuer Welt – in einer Welt ohne Leid, Schmerz, Sünde und Tod. Das ist für mich eine sehr tröstliche und hoffnungsvolle Vorstellung!

Aber wie wird es da genau sein? So fragen nicht nur die Konfirmanden.

„Ganz anders. Unvorstellbar schön“, antworte ich dann ungefähr.

Denn die Ewigkeit ist nicht einfach die Fortsetzung der Zeit, sondern sie wird völlig anders sein.

„**Totaliter aliter**“ so sagt es **Karl Barth** – ganz anders.

Das Auferstehungsleben – das ewige Leben bei Gott hat eine vollkommen andere, ganz und gar neue Qualität.

Jesus sagt einmal ganz am Ende der Bibel: „**Siehe ich mache alles neu!**“

Letztlich bleibt es für uns hier also ein Geheimnis – denn für uns Menschen ist das Reich Gottes unvorstellbar – so wie ein **Säugling vor der Geburt im Bauch der Mutter** noch nicht viel ahnen kann von dieser Welt, in der wir heute leben.

Nur im Glauben können wir ahnen wie **unbeschreiblich schön** es sein wird bei Gott.

Ich glaube, dass alle Schönheit dieser Welt nur ein kleiner Vorgeschmack auf Gottes Liebe sein wird, die wir in Ewigkeit erfahren sollen – wenn wir schauen, was wir hier nur glauben können.

Paulus jedenfalls freut sich schon auf die Ewigkeit und stößt in unserem Predigttext einen Siegesjubel aus:

„Der Tod ist vernichtet. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist deine Macht?“

☞ Und dieser Jubel hat seinen Grund in der Osterbotschaft.

[2. Christus hat den Tod besiegt]

Für Paulus stand fest: Die Auferstehung Jesu ist das unverzichtbare Fundament des christlichen Glaubens.

Darum schreibt er: „seid fest und unerschütterlich“ – haltet fest an eurem Glaubensfundament.

Und Paulus verlangt keinen blinden Glauben, sondern er benennt Zeugen der Auferstehung.

Nur einige Verse vor unserem Text hat Paulus noch einmal die **Zeugen** aufgezählt, die den Auferstandenen gesehen haben.

Zuerst wurde Jesus von **Petrus** gesehen, dann von den **Zwölf Jüngern**, auch von den beiden Jüngern, die auf dem Weg nach **Emmaus** waren, viele werden die Geschichte kennen.

Schließlich wurde der Auferstandene noch von **500 Gläubigen** auf einmal gesehen, von denen die meisten damals noch lebten! Man konnte sie also befragen, wozu Paulus hiermit ermutigt.

Und nicht zuletzt ist Jesus als Auferstandener auch **Paulus** bei Damaskus erschienen. Und aus dem blutigen Verfolger des Christentums namens **Saulus** wurde der **große Apostel und Missionar Paulus**, der auf seinen Reisen viele Menschen zu einem neuen Leben mit dem Auferstandenen rief.

Paulus will uns also Mut machen, an der Auferstehung festzuhalten. Auch wenn manche Zeitgenossen dies belächeln...

Er will uns Mut machen, an Jesus Christus festzuhalten, der von sich schon vor seinem Tod gesagt:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben

(Joh 11, 25f).

Und dass die Auferstehung Jesu grundsätzlich möglich ist, das hat selbst der französische Philosoph **Voltaire** gesagt:

„Die Auferstehung ist die einfachste Sache von der Welt: Der, welcher den Menschen einmal geschaffen hat, kann ihn auch zweimal schaffen.“

So will das leere Grab das Hoffnungszeichen für uns sein, dass Jesus den Tod besiegt hat und dem Tod den Stachel genommen hat.

Die Speerspitze des Todes ist abgebrochen – (Pause) - wirklich?

Noch hat der Tod doch gewaltige Macht über uns. Er ist doch weiterhin eine entsetzliche Realität, die uns immer wieder an unsere Grenzen führt und manchmal darüber hinaus.

Ja, das ist so, aber der christliche Glaube hat eine Hoffnung, die weiter reicht.

Eine Hoffnung, die auch am offenen Grab noch trägt, wenn wir Abschied nehmen müssen

Eine Hoffnung, die auf dem Friedhof sagen kann:

Der Tod ist eigentlich schon tot. Er hat nicht mehr das letzte Wort, sondern Gottes Liebe.

Denn der Tod wird nicht mehr sein in Gottes neuer Welt.

Jesus hat den Tod, das Böse, die Sünde ein für alle Mal am Kreuz und in seiner Auferstehung besiegt.

➔ **Das ist mir persönlich auch schon zum Trost geworden. Gottes Hand reicht weiter als meine Grenzen.**

Ostern bedeutet: Jesus ist Sieger

(Pause) Und nicht nur das:

[3. Wir sind Sieger im Glauben]

Auch Wir sind Sieger – so könnte man von Ostern her titeln.

Wir sind Sieger – so sagt es der Predigttext– wir dürfen uns nicht nur mitfreuen mit Jesus,

sondern Gott gibt uns Christen Anteil am Sieg durch Jesus Christus - so schreibt es Paulus in unserem Predigttext.

Wir sind als Christen also alle Sieger, egal wie viele Niederlagen wir im Leben erleben, denn *ein* Sieg, der wichtigste Sieg, steht schon fest – der

Sieg über den Tod, für alle, die Jesus vertrauen und ihr Leben auf ihn bauen.

„Gott sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!“

Paulus weist damit auf die Verbindung von Karfreitag und Ostern hin! Vergebung der Sünden und Auferstehung der Toten bedingen einander biblisch.

Denn in der Auferstehung bestätigt und legitimiert Gott, der Vater, dass am Kreuz Versöhnung geschehen ist und dass der Weg zu Gott offen steht. Und wir dürfen diesen Weg im Vertrauen - im Glauben gehen.

Christus für Dich – für dich gestorben und für dich auferstanden !!!

Und christlicher Glaube ist nun das Wagnis, diesen Worten vom auferstandenen Jesus zu vertrauen und mit dem lebendigen Gott am Sonntag und im **Alltag des Lebens** Erfahrungen zu machen.

Diese **Erfahrungen werden sehr unterschiedlich** sein – aber sie können zu einer persönlichen Glaubensüberzeugung führen. Viele von uns könnten jetzt sicher erzählen von ihren Erfahrungen mit dem lebendigen Gott. Wo Gott ins Leben eingegriffen hat.

Denn wenn ich an die Auferstehung Jesu glaube, dann ist das **nicht nur ein steriler Glaubenssatz** in meinem Bekenntnis, sondern aus dieser Überzeugung kann mir Kraft für mein Leben erwachsen:
Auferstehungskraft.

Mein Leben wird verändert – so haben es auch die Jünger damals erfahren.

Es war ja ein **trauriger Haufen von verängstigten Menschen**, die ihren Herrn verleugnet hatten und ihn in seiner Not am Kreuz allein ließen. Die Hoffnungen der Jünger waren mit dem Tod Jesu am Kreuz begraben worden.

Aber durch die Begegnung mit dem Auferstandenen, wurden sie verwandelt und der Weg Jesu ans Kreuz machte plötzlich Sinn.

Ihnen wurden durch Jesus die Augen geöffnet:

Aus traurigen, verängstigten Jüngern wurden **leidenschaftliche Nachfolger Jesu**. Sie verkündeten die frohe Botschaft in alle Welt – und nicht wenige ließen sogar ihr Leben dafür.

☞ Für mich der beste Auferstehungsbeweis.

So auch Dietrich Bonhoeffer, der etwa ein Jahr vor seinem Tode in einem Osterbrief aus dem Gefängnis schrieb:

„Von der Auferstehung Christi her kann ein neuer, reinigender Wind in die gegenwärtige Welt wehen. ... Wenn ein paar Menschen dies wirklich glaubten und sich in ihrem irdischen Handeln davon bewegen ließen, würde vieles anders werden.

Von der Auferstehung her leben – das heißt doch Ostern.“ – so Bonhoeffer

Von der Auferstehung her leben.

Was nehmen wir also von diesem Osterfest und seiner Osterbotschaft mit? Was bleibt? In den kommenden Tagen und Wochen?

Jesus sagt einmal: Ich lebe und ihr sollt auch leben! Das heißt doch: Wir dürfen als Erlöste mit großer Hoffnung und Zuversicht durchs Leben gehen, weil wir wissen, dass unser Leben Sinn und Ziel hat, weil Jesus dem Tod die Macht genommen hat.

Johann Christoph **Blumhardt**, der Pfarrer aus Möttlingen, der erlebt hat, dass Christus der Sieger ist auch gegen Krankheiten und Depressionen, hat einmal gesagt:

„**Die Christen müssen Protestleute sein gegen den Tod.**“

Protestieren, das meinte er ganz wörtlich: Pro-Testare - für Gott Zeugnis-ablegen gegen den Tod.

Christen dürfen bezeugen: Der Tod ist nicht das Letzte.

Das Schönste kommt noch (Fritz Rienecker)

Wir sollen also als Christen **Protestleute sein gegen den Tod**.

Und das nicht nur im Angesicht des Todes, sondern auch in anderen Situationen, die bedrohlich sind.

Immer dann, wenn wir den **Mut verlieren, Angst haben** und sagen:

„Das wird nichts mehr.“ Dann dürfen wir protestieren und sagen:

„Christus hat selbst den Tod überwunden.“

Immer, wenn Menschen meinen, das **Diesseits wäre alles**, dann dürfen aufstehen und protestieren – und die Menschen ermutigen, dem Auferstandenen zu vertrauen.

Die christliche Hoffnung macht also überhaupt nicht **weltfremd**, **im Gegenteil: Sie führt in die Welt** hin zum Dienst für die Menschen. Denn die **letzte Posaune** bläst nicht zum Untergang, sondern zur **Neuschöpfung**. Es ist die Siegesposaune des Reiches Gottes.

Inmitten der Niederlagen dieser Welt können wir aus der Botschaft des Sieges Jesu Kraft schöpfen.

Denn **Niederlagen** sind Gott nicht fremd - die Botschaft der Auferstehung **führt ja immer über das Kreuz**.
☛ Die Osterbotschaft ist also keine Wohlfühlbotschaft ohne Tiefgang, sondern Leben, das durch den Tod gegangen ist und darum auch helfen kann, wenn es uns schlecht geht und wir Trost brauchen.

Wir dürfen uns sagen lassen, dass am Ende der Sieg steht, weil Gott uns Anteil gibt am ewigen Leben durch Jesus Christus.
Darum steht am Ende dieser Predigt auch ganz bewusst das Halleluja des Ostergrußes!

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.
[Amen.]

☛ Lied EG 116, 4+5 Er ist erstanden